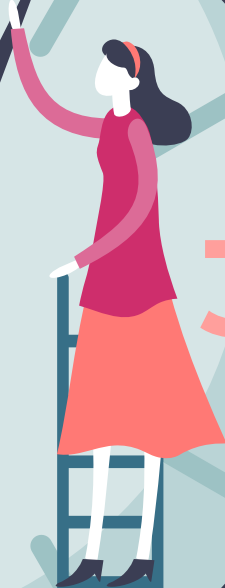


KÜRZER ARBEITEN?

11 Antworten auf die häufigsten Fragen zur #Arbeitszeitverkürzung



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

ÜBERSICHT

1. Was meinen wir mit Arbeitszeitverkürzung?	2
2. Warum brauchen wir kürzere Arbeitszeiten?	4
3. Arbeiten wir nicht jetzt schon zu wenig?	6
4. Wie sollen Unternehmen sich das leisten?	8
5. Wir haben doch einen Mangel an Arbeitskräften – wie soll sich das ausgehen?	10
6. Wie kann das in unterschiedlichen Branchen funktionieren?	12
7. Sinkt dadurch nicht unser Wohlstand?	14
8. Verliert da Österreich nicht im Standortwettbewerb?	16
9. Kann nicht ohnehin jeder in Teilzeit arbeiten, der will?	18
10. Haben dann nicht zB Kindergärten kürzer offen?	20
11. Wird die Arbeitsverdichtung damit nicht noch mehr zunehmen?	22

ANHANG

Wo haben wir die ganzen Zahlen her?	24
---	----

IMPRESSUM

Medieninhaberin: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 1
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum

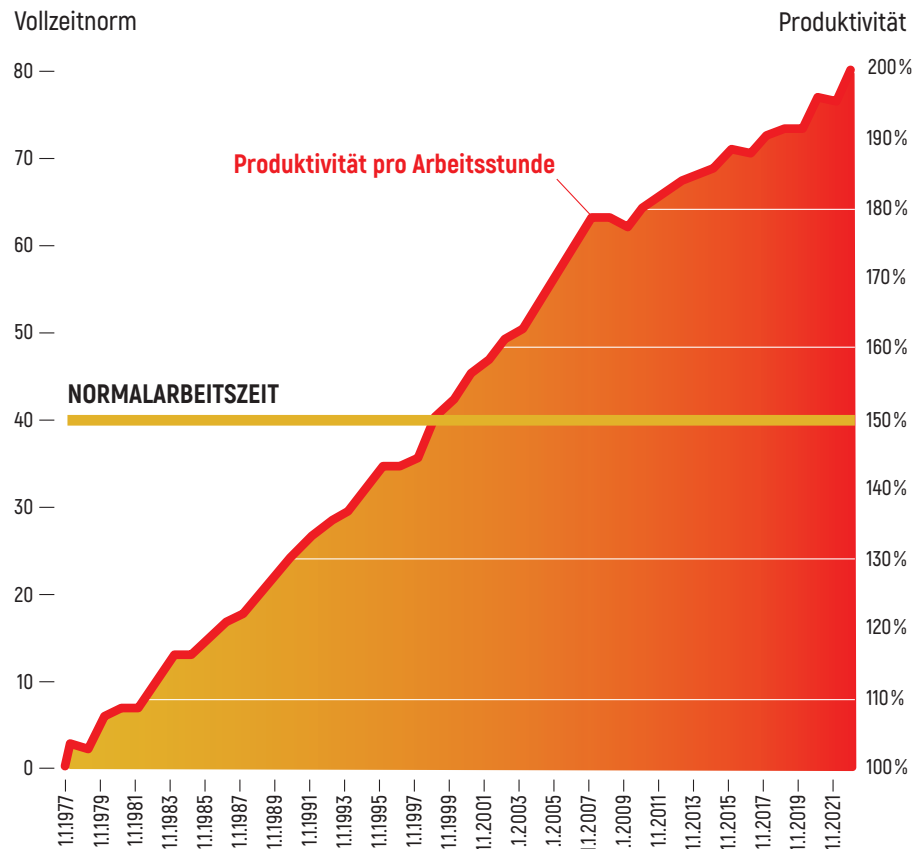
Titelbild: © VectorMine - Adobe Stock

© 2024: AK Wien

Stand Oktober 2024

Entwicklung Produktivität pro Arbeitsstunde* und der gesetzlichen Arbeitszeit seit 1977

Die Produktivität – also was wir in einer Arbeitsstunde schaffen – hat sich seit Mitte der 1970iger Jahre verdoppelt. Der Arbeitsdruck ist damit massiv gestiegen, die gesetzliche Arbeitszeit ist aber gleichgeblieben.



*bis 1994: Arbeitsproduktivität pro Kopf; Quelle: ESVG 2008/2010, eig. Darstellung

1. Was meinen wir mit Arbeitszeitverkürzung?

Es gibt viele Wege, Arbeitszeit zu verkürzen. Was wir jetzt brauchen, ist eine gesetzliche Verkürzung der Wochenarbeitszeit. Warum? Weil das Gesetz für die 40-Stunden-Woche schon seit 1975 gilt – das ist ein halbes Jahrhundert her! **Seither schaffen wir in einer Arbeitsstunde doppelt soviel¹ (s. Grafik), damit ist auch der Arbeitsdruck enorm gewachsen.**



Daher fordern wir eine neue, gesunde Vollzeit durch eine gesetzliche Verkürzung der Wochenarbeitszeit ohne Kürzung von Lohn/Gehalt und mit Personalausgleich.

WIE GEHT DAS?

- Die zuständigen Minister:innen sollen gemeinsam mit den Sozialpartnern ausarbeiten, wie dieses neue Arbeitszeitgesetz mit kürzerer Vollzeit umgesetzt werden kann.
- Gleichzeitig müssen der 12-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche zurückgenommen werden.
- Andere Formen von Arbeitszeitverkürzung – etwa im Kollektivvertrag oder im Betrieb – sind natürlich noch immer möglich.
- Die AK setzt sich auch weiterhin für eine 6. Urlaubswoche für alle ein.

Es gibt viele gute Gründe für kürzere Arbeitszeiten.

Beschäftigte, Unternehmen und die Gesellschaft insgesamt profitieren.



2. Warum brauchen wir kürzere Arbeitszeiten?

Seit der letzten Verkürzung der Arbeitszeit im Gesetz im Jahr 1975 (!) hat sich viel getan:

- Wir erarbeiten jede Stunde doppelt so viel wie damals (= Produktivität hat sich verdoppelt)
- Die Arbeitsbelastung ist enorm gestiegen: Bereits ein Drittel der Beschäftigten steht unter starkem oder sehr starkem Arbeitsdruck.²
- 1,4 Millionen Beschäftigte können sich nicht vorstellen, ihren derzeitigen Job bis zur Pension durchzuhalten!



Wir brauchen daher dringend eine Entlastung und mehr Zeit für Erholung. Nur so können die Menschen gesund bis zur Pension arbeiten.

AUSSERDEM BRINGEN KÜRZERE ARBEITSZEITEN:

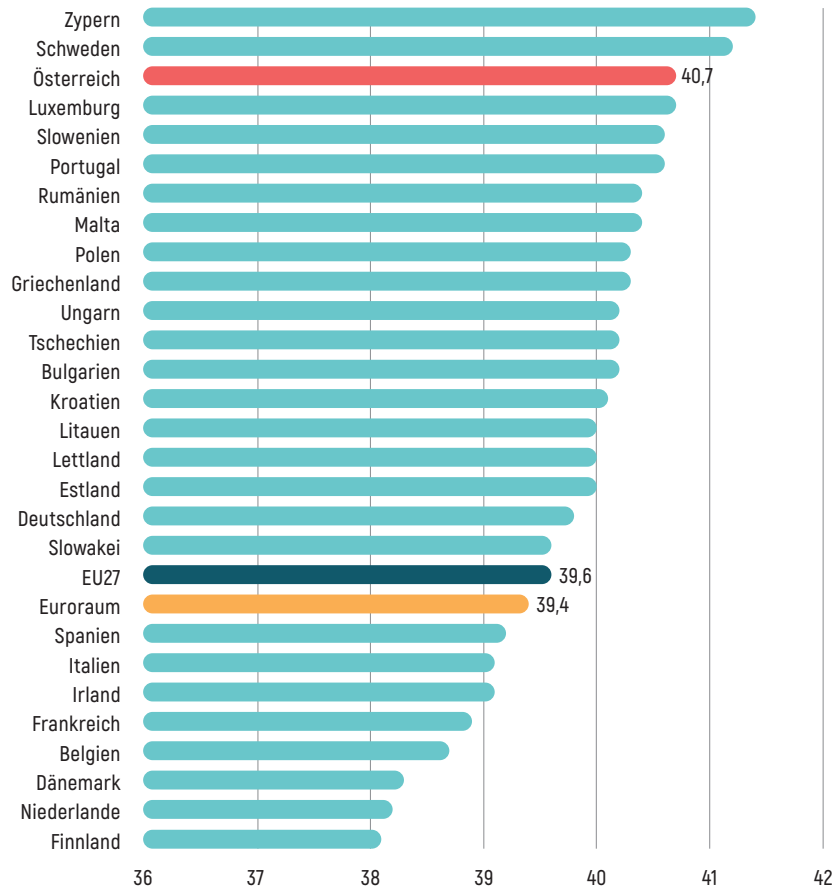
- Mehr Beschäftigte und weniger Arbeitslose durch eine bessere Verteilung der Arbeitszeit
- Gesunde und motivierte Mitarbeiter:innen für die Betriebe
- Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer

Dazu passend:

Frage 11 - Wird die Arbeitsverdichtung damit nicht noch mehr zunehmen?

Durchschnittliche normalerweise geleistete Wochenarbeitsstunden (bei Vollzeitbeschäftigung, (20-64 Jahre), 2023)

In Österreich wird nicht zu wenig gearbeitet, im Gegenteil: Wir haben die dritthöchste Vollzeit in der EU, weit über dem Durchschnitt der EU-Staaten.



Quelle: Eurostat, eig. Darstellung

3. Arbeiten wir nicht jetzt schon zu wenig?

Es ist ein Märchen, dass in Österreich zu wenig gearbeitet wird. **Im Gegenteil: Die Arbeitnehmer:innen hierzulande sind extrem fleißig!**

- Wir haben die dritthöchste Arbeitszeit (Vollzeit) in der EU³ (s. Grafik)
- Letztes Jahr wurden über 180 Millionen Mehr- und Überstunden geleistet
- Fast 50 Millionen Überstunden wurden aber nicht bezahlt. Damit haben sich Unternehmen allein 2023 mehr als 1 Milliarde Euro auf Kosten ihrer Beschäftigten erspart!⁴

Aber wir haben doch eine sehr hohe Teilzeit?

Richtig. Weil die **Arbeitszeit schlecht verteilt** ist. Während die einen unter der Last von zu vielen Stunden stöhnen, **würden viele Beschäftigte in Teilzeit gerne mehr arbeiten**. Über 180.000 Teilzeitbeschäftigte möchten ihre Arbeitszeit aufstocken, der ganz überwiegende Teil um mehr als 5 Stunden.⁵

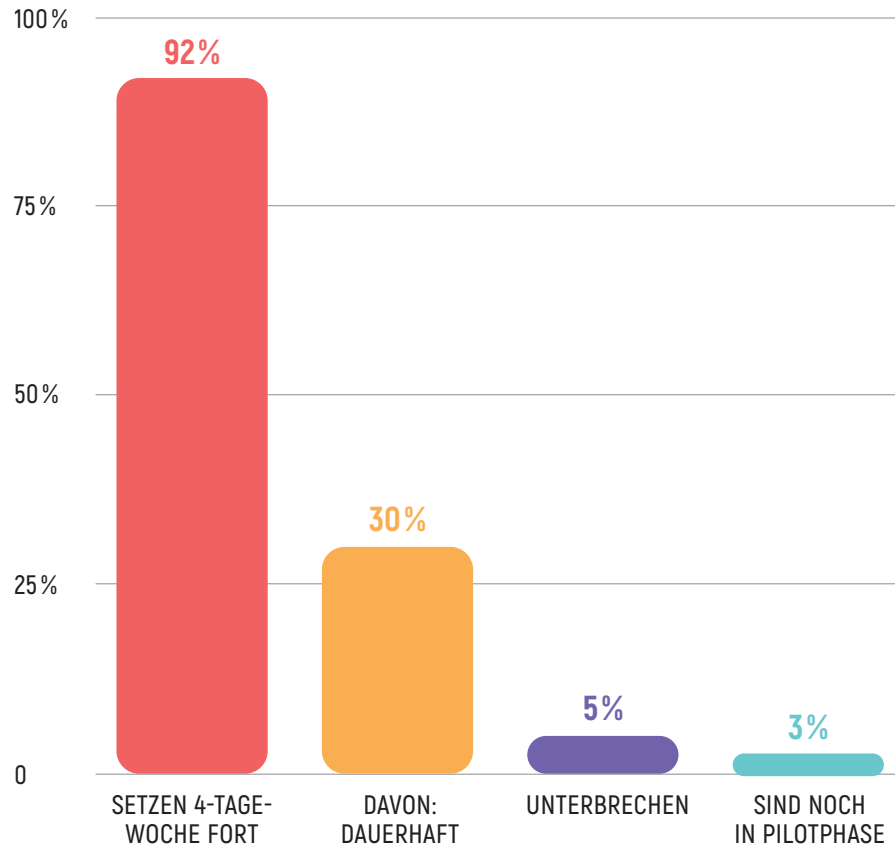
Zahlreiche Unternehmen bieten gar keine Vollzeit-Arbeitsplätze an, auch, weil Mehrarbeit bei Teilzeit derzeit billiger ist als Überstunden.

Dazu passend:

Frage 5 - Wir haben doch einen Mangel an Arbeitskräften – wie soll sich das ausgehen?

Ergebnis Pilotversuch 4-Tage-Woche in Großbritannien Teilnehmende Unternehmen in Prozent

9 von 10 Unternehmen, die beim Pilotversuch mitgemacht haben, wollen weiterhin bei den kürzeren Arbeitszeiten bleiben.



Quelle: The UK's Four-Day-Week Pilot, 2023

4. Wie sollen Unternehmen sich das leisten?

Die jüngsten Studien zur Arbeitszeitverkürzung zeigen **viele Vorteile für die Unternehmen:**⁶

- Mitarbeiter:innen sind ausgeruhter und motivierter
- Weniger Unfälle und Krankenstände
- Mehr Konzentration und damit weniger Fehler, die behoben werden müssen
- Stabile Belegschaft: Mitarbeiter:innen bleiben länger im Betrieb - weniger aufwendige Personalsuche und weniger Verlust von Wissen
- Mehr Flexibilität durch bessere Vereinbarkeit von Job und Familie

Kein Wunder, dass etwa beim Pilotversuch in Großbritannien **92 Prozent der Unternehmen bei der reduzierten Arbeitszeit geblieben sind** (s. Grafik).⁷

Dazu passend:

Frage 6 - Wie kann das in unterschiedlichen Branchen funktionieren?

Arbeitsmarktpotenziale und offene (Lehr)Stellen

Auf etwas mehr als 100.000 offene Stellen kommen hunderttausende Arbeitssuchende und Hunderttausende, die unfreiwillig in Teilzeit arbeiten. Es gibt also mehr als genug Arbeitskräfte, man muss die Potenziale nur nutzen.



139.000 akut unfreiwillig in TZ



445.000 Frauen mit Betreuungspflichten in TZ



312.000 "stille Reserve"



338.051 Arbeitssuchende



18.084 Offene Lehrstellen



110.547 Offene Stellen

Quellen: WIFO 2023; AMS Übersicht Daten Juli

5. Wir haben doch einen Mangel an Arbeitskräften – wie soll sich das ausgehen?

Dem Jammer zum Trotz: Es gibt genug Arbeitskräfte in Österreich. **Am Arbeitsmarkt werden große Potenziale nicht genutzt:**

- Mehr als 350.000 Menschen suchen Arbeit⁸
- Zusätzlich würden mehr als 300.000 Menschen gerne arbeiten, scheinen aber nicht beim AMS auf („Stille Reserve“)
- Über 400.000 Frauen arbeiten wegen Betreuungspflichten in Teilzeit, weil gute Kinderbetreuung fehlt
- Fast 140.000 sind unfreiwillig in Teilzeit, das heißt: Sie möchten sofort aufstocken. Im Schnitt um 11 Stunden pro Woche!⁹

Damit die Menschen auch die **passende Qualifizierung** bekommen, braucht das **Arbeitsmarktservice (AMS)** genug Geld und Personal. Und auch **Unternehmen** müssen wieder **mehr investieren**. Ihr Anteil an der Finanzierung von Weiterbildung ist in den letzten 10 Jahren von 41 auf 31 Prozent massiv gesunken!¹⁰

Zudem muss nicht jede Arbeitsstunde 1:1 nachbesetzt werden: Das WIFO rechnet, dass mehr als 40 Prozent der **Verkürzung durch höhere Produktivität ausgeglichen** wird.¹¹

Dazu passend:

Frage 3 - Arbeiten wir nicht jetzt schon zu wenig?

Innovative Betriebe quer durch alle Branchen verkürzen freiwillig die Arbeitszeit, weil sie die Vorteile nutzen wollen, die das bringt.



6. Wie kann das in unterschiedlichen Branchen funktionieren?

Die Praxis zeigt: **Arbeitszeitverkürzung funktioniert in allen Branchen**. Vom Marketingunternehmen zum Elektroinstallateur¹², vom Tierfutterproduzenten¹³ über Hotels¹⁴ bis zum Friseurbetrieb¹⁵: Quer durch alle Bereiche gibt es erfolgreiche Beispiele von Unternehmen, die die Arbeitszeit verkürzt haben. Einige wurden sogar wissenschaftlich begleitet: Die Online-Marketing-Agentur eMagnetix¹⁶, das Parkhotel Brunauer¹⁷ und der Elektroinstallateur Kagerer¹⁸. Die Ergebnisse zeigen:

- zufriedenerere, gesündere und motiviertere Mitarbeiter:innen
- damit höhere Produktivität
- eine stärkere Bindung ans Unternehmen
- höhere Attraktivität des Unternehmens für Bewerber:innen

Auch internationale Erfahrungen bestätigen diese Befunde. Nach den Erfolgen in Island¹⁹, Irland²⁰ und Großbritannien²¹ testen nun auch Spanien, Portugal, Deutschland und die Schweiz eine 4-Tage-Woche mit verkürzten Arbeitszeiten.

Dazu passend:

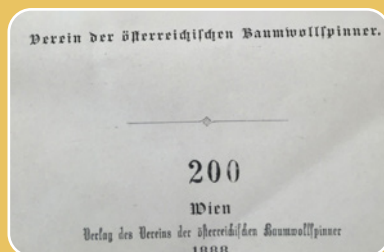
Frage 4 - Wie sollen Unternehmen sich das leisten?

Arbeitszeitverkürzung: Es ist Zeit für den nächsten Schritt

In den letzten 160 Jahren wurde die Wochenarbeitszeit in Österreich immer wieder immer wieder gesenkt. Jedes Mal haben Konservative und Arbeitgeber-Vertreter:innen den Niedergang der Wirtschaft heraufbeschworen. Passiert ist das Gegenteil: Die Produktivität ist gestiegen.

1888

Verein der österreichischen Baumwollspinner



„Es ist früher gezeigt worden, daß durch die Abkürzung der Arbeitszeit von 12 auf 11 Stunden eine Verminderung der Production um 6 bis 7 Percent eintreten muß. [...] Auf eine mittelgroße Spinnerei-Unternehmung mit jährlichen Erzeugungskosten mit 200.000 fl. bedeutet das eine jährliche Mehrbelastung um vier- bis sechstausend Gulden.“

1968

Industriellenvereinigung zur 40-Stunden-Woche



„Eine Verkürzung der Arbeitszeit um nur eine Stunde bedeutet einen Produktionsausfall von etwa 7 Mrd. [Schilling]. Ein wesentlich verringertes Sozialprodukt oder eine verminderte Zuwachsrates wären die unausbleiblichen Folgen.“

7. Sinkt dadurch nicht unser Wohlstand?

Jedes Mal, wenn über eine Verkürzung der Arbeitszeit diskutiert wurde, argumentierten Wirtschaftsvertreter:innen, dass das den Wohlstand senken würde. Ob die Textilindustrie 1885 vor der Einführung des 11-Stunden-Tages oder die Industriellenvereinigung 1968²² vor der Einführung der 40-Stunden Woche, stets wurde der Niedergang der Wirtschaft prophezeit. Die Geschichte zeigt, dass diese Befürchtungen völlig falsch waren.²³

Die österreichische Volkswirtschaft hat sich mit allen Arbeitszeitverkürzungen gut entwickelt.

Wirtschaftswachstum, Exporte und Produktivität sind über die Jahre stetig gestiegen. Ausschlaggebend dafür sind vor allem qualifizierte, motivierte und gesunde Arbeitnehmer:innen.

Eine WIFO-Studie zeigt, dass bei Verwirklichung der aktuellen Wünsche der Beschäftigten (im Schnitt aller Beschäftigten 1,2 Std pro Woche weniger) die Beschäftigung steigt, die Arbeitslosigkeit leicht sinkt und das Bruttoinlandsprodukt im Prinzip stabil bleibt. Die Lebensqualität steigt, weil Menschen ihren Arbeitszeitwunsch verwirklichen können.²⁴

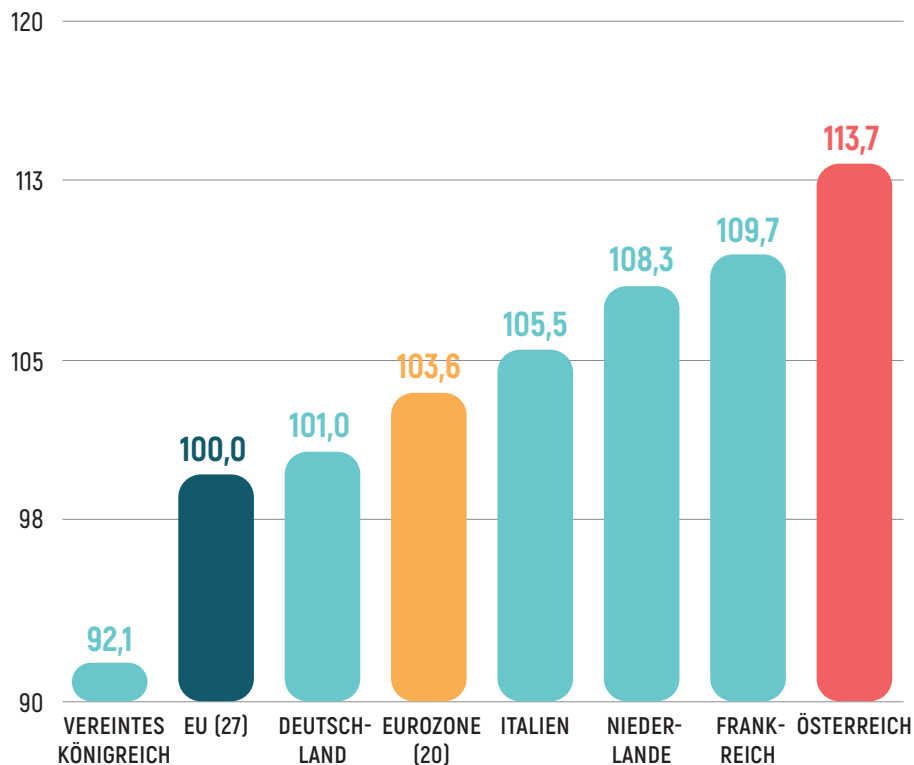
Dazu passend:

Frage 8 - Verliert dadurch nicht Österreich im Standortwettbewerb?

Arbeitsproduktivität 2024

Österreich liegt bei der Arbeitsproduktivität nicht nur weit über dem Schnitt der EU- und der Euro-Länder. Auch gegenüber wichtigen Handelspartnern steht Österreich extrem gut da.

BIP je Erwerbstätigen in Kaufkraftstandards¹: EU(27)=100



Quelle: WKO, Stand Mai 2024

8. Verliert da Österreich nicht im Standortwettbewerb?

Das Wirtschaftsleben steht nie still: Märkte, Unternehmen und Arbeitskräfte unterliegen einem ständigen Wandel. Dieser sogenannte „Strukturwandel“ erfordert, dass Betriebe ihr Geschäftsmodell und ihre Produktionsweise immer wieder neu anpassen.

Hier gilt tatsächlich das Motto: **Stillstand ist Rückschritt** und wer nichts ändert, wird im Standortwettbewerb klar verlieren.

Gerade bei hoher Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften ist es **für Betriebe wichtig, dass sie für bestehende und neue Mitarbeiter:innen attraktiv sind**. Und jene Unternehmen, die auf die Arbeitszeitwünsche der Beschäftigten eingehen, sind hier klar im Vorteil. Es gibt viele innovative und produktive Unternehmen in Österreich, die gut aufgestellt sind. Das zeigt sich auch an der **Arbeitsproduktivität**.

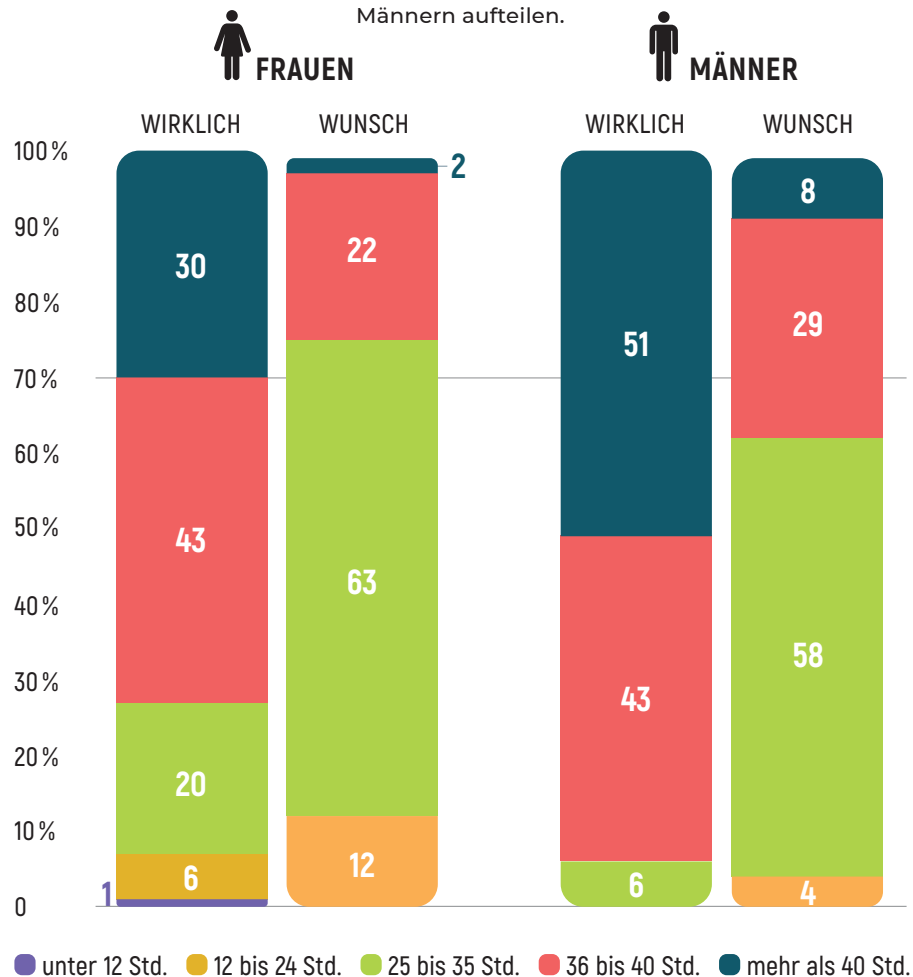
Österreich liegt mit 113,7 Prozent gemessen am Schnitt der EU27 **im Spitzenfeld** vor Industrienationen wie Frankreich, Deutschland, Italien oder Großbritannien. Damit ist Österreich auch deutlich besser als die Euro-Länder (EU20) mit 103,6 (s. Grafik).²⁵

Dazu passend:

Frage 7 - Sinkt dadurch nicht unser Wohlstand?

Arbeitszeit: Wunsch und Wirklichkeit

Würde eine neue, gesunde Vollzeit umgesetzt, würde sich die Arbeitszeit viel besser zwischen Frauen und Männern aufteilen.



Quelle: AK-Online Umfrage 2023 | fehlende Prozent 100: Rundungsdifferenzen

9. Kann nicht ohnehin jeder in Teilzeit arbeiten, der will?

Die kurze Antwort darauf lautet: **Nein!**

Das Ausmaß der wöchentlichen **Arbeitszeit muss immer zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer:innen vereinbart werden.**

Eine Ausnahme gibt es nur bei der Elternteilzeit bis zum 8. Lebensjahr des Kindes. Da gibt es aber keinen Lohnausgleich. Einen teilweisen Ausgleich beim Lohn durch das AMS gibt es bei der Bildungs- und bei der Altersteilzeit. Bei diesen Modellen muss aber der Arbeitgeber zustimmen.

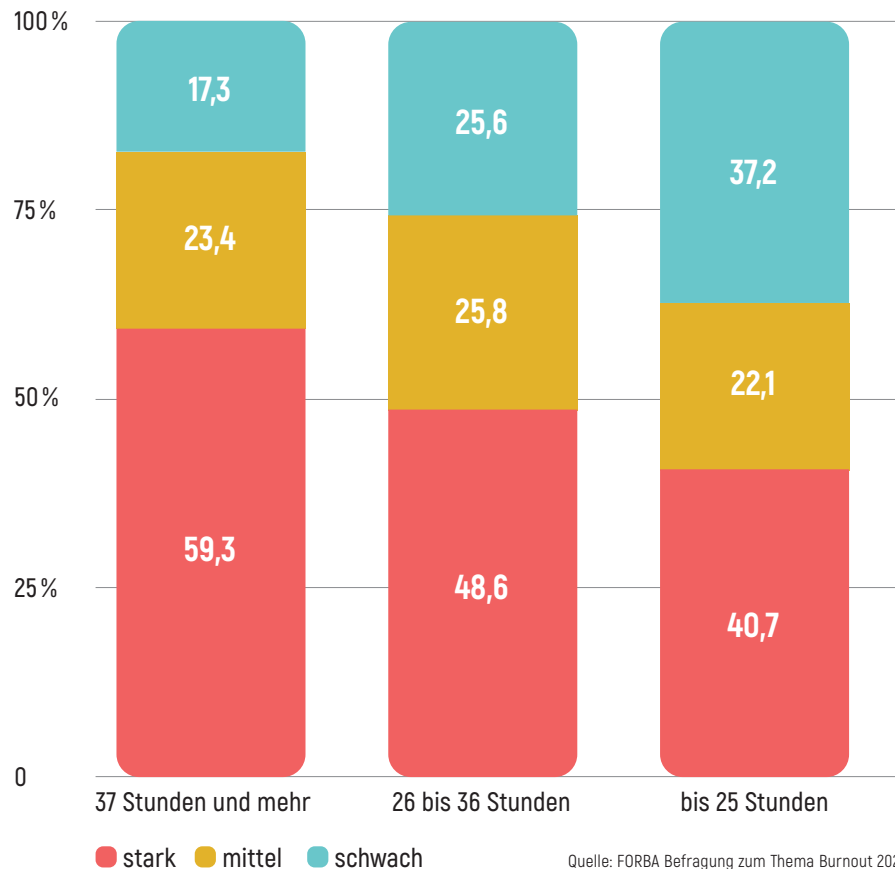
Wie kommt es dann zu der hohen Teilzeitquote?

Es gibt **Branchen** wie Handel oder Pflege, wo von den Arbeitgeber:innen **fast nur Teilzeit angeboten** wird. Umgekehrt akzeptieren Arbeitgeber, dass viele Frauen aufgrund von Betreuungspflichten nur Teilzeit arbeiten können, weil sie sonst gar keine Arbeitskräfte finden würden.

Eine neue, gesunde Vollzeit würde zu einer viel **besseren Verteilung** der Arbeitszeit **zwischen Frauen und Männern** führen und Teilzeitarbeit stark reduzieren.

Burn-Out Gefahr nach Arbeitszeit 2024 Gesundheits- und Sozialberufe

Gerade in Gesundheits- und Sozialberufen besteht eine hohe Gefahr für Burn-Out. Kürzere Arbeitszeiten tragen wesentlich dazu bei, dass Beschäftigte in diesen Berufen lange gesund arbeiten können.



10. Haben dann nicht zB Kindergärten kürzer offen?

Diese Gefahr besteht nicht, wenn man die Verkürzung klug macht - das heißt planbar und schrittweise. Wird die Arbeitszeit nicht verkürzt, droht allerdings ein **Mangel an Beschäftigten** in Kinderbetreuung, Pflege und anderen wichtigen Bereichen, in denen die Arbeitsbelastung einfach zu hoch ist.

- **Mehr als die Hälfte** der Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialbereich ist durch emotionale Erschöpfung stark belastet
- **Jede:r Dritte ist Burn-Out-gefährdet.** Vor 15 Jahren war es noch jede:r Fünfte²⁶

Je höher die Arbeitszeit, desto höher die Burn-Out-Gefahr (s. Grafik). Arbeitszeitverkürzung ist daher eine ganz **zentrale Maßnahme, um Personalmangel zu verhindern!**

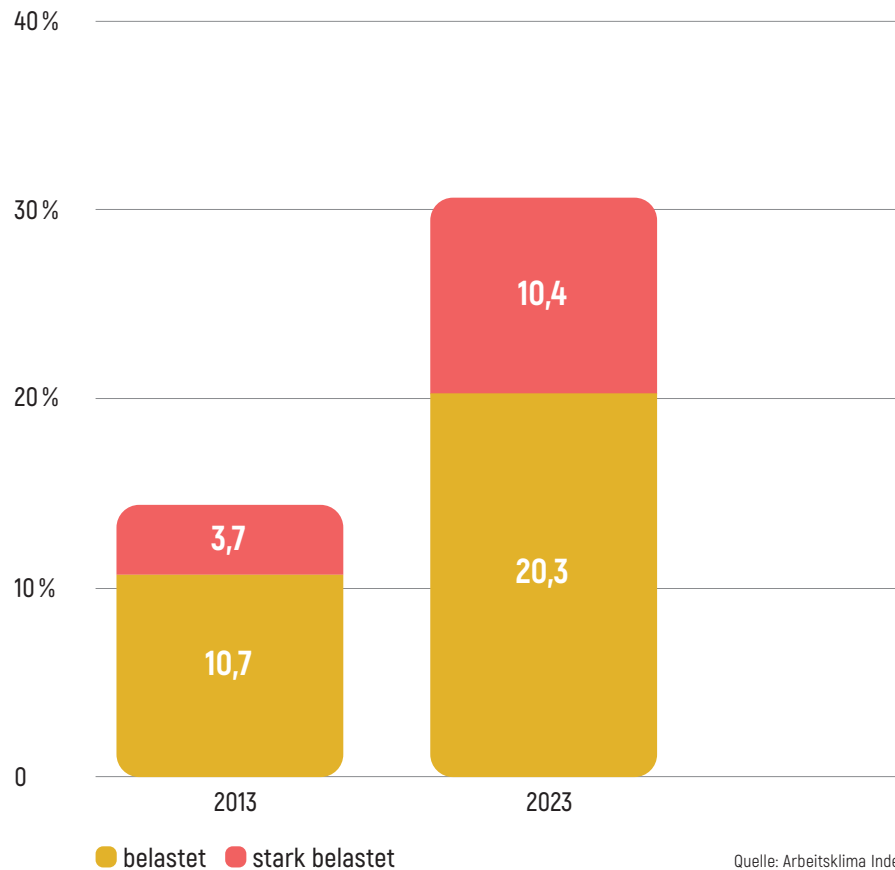
Bei kürzeren Arbeitszeiten ließe sich zudem besser auf unterschiedliche Auslastung reagieren. Dringend notwendig ist aber auch eine Qualifizierungsoffensive in der Elementarbildung und in Pflegeberufen, damit genug Fachkräfte zur Verfügung stehen. Die AK fordert das seit Langem.

Dazu passend:

Frage 7 - Sinkt dadurch nicht unser Wohlstand?

Starker Anstieg bei der Belastung durch Zeitdruck

Schon jetzt ist der Arbeitsdruck extrem hoch. Die Beschäftigten brauchen daher Entlastung durch kürzere Arbeitszeiten.



11. Wird die Arbeitsverdichtung damit nicht noch mehr zunehmen?

Die traurige Wahrheit ist: Die Arbeitsverdichtung ist schon jetzt extrem hoch – ganz ohne Arbeitszeitverkürzung. So hat sich der Anteil der Beschäftigten, die **durch Zeitdruck (stark) belastet sind, in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt** (s. Grafik).²⁷

Kürzere Arbeitszeiten sind daher dringend notwendig, damit die arbeitenden Menschen sich ausreichend erholen können.

Zudem ist die **Arbeitszeit extrem schlecht verteilt**. Während die einen mehr als 180 Millionen Mehr- und Überstunden stemmen müssen – fast 50 Millionen davon nicht einmal abgegolten – würden andere gerne mehr arbeiten. 150.000 Menschen sind unfreiwillig in Teilzeit und mehr als 350.000 suchen Arbeit.²⁸

Überlange Arbeitszeiten führen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen, mehr Unfällen und Fehlern.²⁹ Eine neue, gesunde Vollzeit ist daher genau das, was die moderne Arbeitswelt braucht.

Dazu passend:

Frage 2 - Warum brauchen wir kürzere Arbeitszeiten?

Wo haben wir die Zahlen alle her?

- ¹ Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2008/2010, eig. Berechnungen
- ² Sonderauswertung aus dem Arbeitsklima Index der AKOÖ; <https://ooe.arbeiterkammer.at/arbeitsklima>
- ³ [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/lfsa_ewhun2__custom_11248123/default/table Statistics | Eurostat \(europa.eu\)](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/lfsa_ewhun2__custom_11248123/default/table%20Statistics%20|%20Eurostat%20(europa.eu))
- ⁴ Daten zu Überstunden Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria 2023, AK-Sonderauswertung; eig. Berechnungen; <https://www.statistik.at/ueber-uns/erhebungen/personen-und-haushaltserhebungen/mikrozensus>
- ⁵ Arbeitszeitwünsche: Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria 2023, AK-Sonderauswertung; www.statistik.at/ueber-uns/erhebungen/personen-und-haushaltserhebungen/mikrozensus
- ⁶ Das zeigen sowohl die Evaluierungen der Betriebsbeispiele wie jene der Pilotprojekte zur 4-Tage-Woche. S. dazu auch Verweise 7, 12 bis 21.
- ⁷ <https://autonomy.work/wp-content/uploads/2023/02/The-results-are-in-The-UKs-four-day-week-pilot.pdf>
- ⁸ Daten für Juli 2024; Arbeitssuchende inkl. Schulungsteilnehmer:innen; www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001_uebersicht_aktuell.pdf
- ⁹ www.wifo.ac.at/news/aktivierbare-arbeitsmarktpotenziale-und-stille-reserven-in-oesterreich
- ¹⁰ <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/6077/7/ihs-report-2021-vogtenhuber-et-al-finanzierung-erwachsenen-und-weiterbildung-oesterreich.pdf>
- ¹¹ Ederer, S. & Streicher, G. (2023). Makroökonomische Effekte einer Arbeitszeitanpassung in Österreich, www.wifo.ac.at/publication/48004
- ¹² www.meinbezirk.at/klagenfurt/c-lokales/klagenfurter-traditionsbetrieb-versucht-die-vier-tage-woche_a4995115
- ¹³ <https://tinyurl.com/4hfcepvy>
- ¹⁴ www.oegb.at/themen/arbeitsrecht/arbeitszeit/kuerzere-arbeitswoche-und-gleich-viel-geld-
- ¹⁵ www.tips.at/nachrichten/schaerding/wirtschaft-politik/581277-friseurteam-ingeborg-stellt-auf-4-tage-woche-um

- ¹⁶ wien.arbeiterkammer.at/worklifebalance
- ¹⁷ www.fh-salzburg.ac.at/forschung/forschungsgruppen/soziale-arbeit-soziale-innovation-und-gesellschaft/projekte/abgeschlossene-projekte
- ¹⁸ wien.arbeiterkammer.at/kuerzerarbeiten
- ¹⁹ www.wiwo.de/erfolg/beruf/arbeitszeit-reduzieren-so-funktioniert-die-4-tage-woche-in-island/27406908.html
- ²⁰ www.derstandard.at/story/2000141385280/grosse-zustimmung-zu-vier-tage-woche-nach-pilotprojekt
- ²¹ www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/vier-tage-woche-grossbritannien-101.html
- ²² www.furche.at/politik/40-oder-45-stunden-6768994
- ²³ Eine Übersicht bietet dieser Beitrag: <https://kontrast.at/arbeitszeitverkuerzung-oesterreich-geschichte>
- ²⁴ www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitundsoziales/arbeitszeit/Keine-Angst-vor-Arbeitszeit-neu.html
- ²⁵ www.wko.at/statistik/eu/europa-arbeitsproduktivitaet.pdf
- ²⁶ Online-Befragung von 1280 Pflegerinnen, Alten- und Behindertenbetreuer, Sozial- und Jugendarbeiterinnen; <https://tinyurl.com/3y63xbvf>
- ²⁷ Sonderauswertung aus dem Arbeitsklima Index der AKOÖ ; <https://ooe.arbeiterkammer.at/arbeitsklima>
- ²⁸ S. Fußnoten 8 und 9
- ²⁹ www.awblog.at/Arbeit/lange-arbeitszeit-niedrige-produktivitaet

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Die Arbeiterkammer steht für soziale Gerechtigkeit.
Wir setzen uns seit mehr als 100 Jahren für die Rechte
der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein.

Damals. Heute. Für immer.



[WIEN.ARBEITERKAMMER.AT](https://www.wien.arbeiterkammer.at)



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN